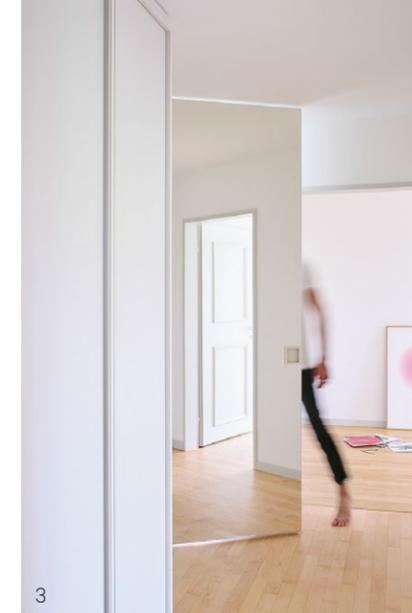


— PORTRÄT —



Zum wilden Mann

3 Mit gezielten Eingriffen konnten Licht und Grosszügigkeit in die Wohnung geholt werden. Etwa mit einer verspiegelten Schranktür, die, zur anderen Seite bewegt, zur Badezimmertür wird.

4 Mit akzentuierten «Farboasen» und bewusster Gestaltung von Atmosphäre wurde die klassische Zimmeraufteilung der Wohnung weiterentwickelt.

Umbau Wohnhaus Im Walder

1 Anstelle der offenen Erschliessung strukturiert nun eine Wand mit integriertem Regal und Sitzbank das offene Erdgeschoss. Dahinter liegt der Kern mit neuem WC, Garderobe, Reduit und Einbauschränken. Links ist die neue Stahlküche. Ein heller Gussboden wirkt als Verbindung aller Bereiche.

2 Farbigeit wird in dem hell gehaltenen Haus über die Materialität erreicht. Hier im WC sind ein irischer Marmor und Eichenholz.

Weiterentwicklung ist, und zwar die beste, reizt die Architektinnen mehr als das fixe Programm eines Wettbewerbs. Sie möchten wagen können... Dass sie damit riskieren, einen Wettbewerb oder eine Bauherrschaft nicht zu gewinnen, ist ihnen bewusst. Trotzdem behalten sie sich vor zu wählen, mit welchen Themen sie sich auseinandersetzen, mit welcher Arbeitsweise und in welchem Tempo. «Unsere Arbeit soll inspirieren und Freude machen.»

Dies spiegelt sich auch in den Projekten der beiden Architektinnen wider. Eine Eigentumswohnung in einem Mehrfamilienhaus in Richterswil befreiten sie vom 1970er-Jahre-Kleid, indem sie die teils niedrigen und dunklen Räume mit Spiegeloberflächen ins Licht zerrten und ihnen neue Atmosphären verliehen. Die klassische Zimmeraufteilung der Wohnung fechten atelier tau nicht an, sondern entwickeln sie durch bewusstes Gestalten und Akzentuieren unterschiedlicher Zonen mit Farben weiter.

Fotos: Laura Egger

Farben gibt es auch bei ihrem aktuellen Umbauprojekt, einem Einfamilienhaus innerhalb einer Genossenschaftssiedlung von 1993, hier in Form der Materialfarbigkeit. Damit fügen die Architektinnen dem Gedanken des Modernen Wohnens, der Entmaterialisierung und damit den durchgehend hellen Räumen ein neues Thema hinzu. Den grosszügigen Grundriss veränderten die Architektinnen kaum, justierten aber das Wohngefühl durch das Einziehen einer Trennwand, und mit der Reorganisation der Gäste-WC- und Garderobensituation, wodurch der Eingangsbereich klarer definiert wird und ein zuvor als Durchgangszone «verkommener» Raum an Stärke gewinnt. «Wir haben uns darauf konzentriert, was der Grundriss, das Haus wirklich will.»

Sie entwickeln alles gemeinsam, «weil uns die Qualitätssicherung durch das Diskutieren von Lösungen und das Testen von Konzepten, die Inputs von beiden Seiten wichtig sind.» Ebenso wichtig ist ihnen, auch in Zukunft Neues zu testen, zu lernen, zu wagen. ss

Infos zum Büro

Richtig kennengelernt haben sich Nicole Würth und Anouk Schepens nicht beim Studium an der ETH Zürich, sondern auf einem Schloss in Nordschottland, als sie einer Freundin bei der Renovation aushalfen. Die gemeinsame Reise begann 2019 mit einem Wettbewerb, 2020 gründeten sie atelier tau. Ihr beider Interesse an der Architektur wurzelt in dem grossen Themenspektrum, das sie umfasst, und darin, dass sie die Gesellschaft auf ihre Art und Weise widerspiegelt.

Bauten & Projekte – eine Auswahl

Umbau Wohnhaus «Im Walder», Zürich, 2022; Umbau Wohnung ehemaliges Hotel Meyerhof, Hospental, 2021; Umbau Wohnung «Zum Wilden Mann», ARGE mit Janina Zollinger, Richterswil, 2021; Selektiver Projektwettbewerb «Sanierung und Erweiterung Bürgerheim Appenzell», Einladung für 2. Stufe, 2023; Studienauftrag Neubau Schulanlage, Andwil-Arnegg, 2022; Ideenwettbewerb Erneuerung Textilmuseum, St. Gallen, 2020; Wettbewerb Umbau Hochbergerstrasse 158, Basel, 2020; Wettbewerb Dreifachkindergarten und Tagesbetreuung, St. Gallen, 2020; Wettbewerb Neubau Timeabu Kindergarten, Ghana, 2019.

atelier tau
Brauerstrasse 108, 8004 Zürich
T 043 557 44 43, www.ateliertau.ch

Lustvoll Architektur leben

Was bringt das Projekt mit, wo liegt sein Potenzial, und was können sie einbringen, um eine positive Entwicklung zu gestalten. Mit diesen Fragen arbeiten Anouk Schepens und Nicole Würth von atelier tau, wobei die Freude am Tun nie fehlen darf.

Beinahe wäre ich vorbeigegangen. Die Tür ist zwar für den Kreis 4 nicht ungewöhnlich – eingedeckt mit Kritzeleien –, aber der Blick durchs Schaufenster auf die für eine Metzgerei typischen weissen Fliesen erinnern auf Anhieb nicht an ein Architekturbüro. Tatsächlich war hier früher eine Metzgerei, wie ich von Anouk Schepens und Nicole Würth erfahre. Die beiden Architektinnen teilen sich die mittlerweile gemütlichen Räumlichkeiten mit zwei visuellen Gestalterinnen. Die unaufgeregte Atmosphäre und das Kollektiv passen: Relativ entspannt sind die beiden Architektinnen ihre Zusammenarbeit und Selbstständigkeit angegangen, und die Auseinandersetzung und der Austausch mit anderen Disziplinen inspiriert sie. «Wir schätzen die Herausforderung, unterschiedliche Themen zusammenzubringen, was uns auch erlaubt, zukünftige Entwicklungen nachhaltig mitzugestalten.» Die Frage, welche Lösung für Nutzer*innen wirklich eine



UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER
MAGAZIN FÜR
MODERNISIERUNG

Das neue Bad

Vielfältige Gestaltung
& verborgene
Technik

ZURÜCK ZUM WISSEN
Untersuchungen an
einem energetisch sanft
sanierten Gebäude

VORHER/NACHHER
Ein raffinierter
Dachausbau im
Bündnerland

Mehr Raum

Mit Anbauten an Wohnfläche gewinnen,
Verbindungen schaffen und sein Zuhause
neu erleben

